

## KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE  
IVAN MATANOVIĆ

December 2016

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

[www.kas.de](http://www.kas.de)

## „Frauen und Unternehmertum“

**Das Wirtschaftsmagazin „Lider“ veranstaltete am 01. Dezember 2016 in Zagreb in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung die 6. Internationale Konferenz: „Frauen und Unternehmertum“. In Anwesenheit der kroatischen Staatspräsidentin Kolinda Grabar-Kitarović, der Direktorin des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft Anja Quring und weiteren ca. 300 erfolgreichen kroatischen Unternehmerinnen, debattierte man in zwei Podiumsdiskussionen sowie im Rahmen von Einzelinterviews über die Rolle von Frauen in der Wirtschaft und über individuelle Karriereerfahrungen in der kroatischen Geschäftswelt.**

Der Chefredakteur des Wirtschaftsmagazins Lider, **Miodrag Šajatović**, begrüßte die anwesenden Teilnehmer und Gäste aus dem Ausland und betonte, wie wichtig es sei, für Frauen in Wirtschaft und Gesellschaft ein förderndes politisches und unternehmerisches Umfeld zu schaffen. Eine von der Zeitschrift Lider durchgeführte Umfrage habe gezeigt, dass die Anzahl von Frauen im Management langsam zunimmt, dass sich der männliche Teil des Managements jedoch oft gar nicht bewusst sei, dass Frauen „unter einem Glasdach arbeiten“, das ihnen das Weiterkommen erschwert. Doch die jüngste wirtschaftliche Rezession in Kroatien habe den Anteil der Frauen in leitenden Positionen sogar erhöht, was wieder einmal deutlich mache, wie fähig Frauen seien und wie gut sie auch unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen „managen“ können.

Der Leiter des KAS-Büros in Kroatien, **Dr. Michael Lange**, verwies dann auf die Situation in Deutschland, wo der Regierung eine Frau vorstehe und das wirtschaftlich erfolgreichste Land Europas regiere. Auch

nehme die Repräsentanz von Frauen in den Aufsichtsgremien deutscher Unternehmen langsam zu, ohne dass jedoch das jeweilige Unternehmensmanagement insgesamt „weiblicher“ werde. Quotenregelungen seien inzwischen verabschiedet worden, stehen Eigentümerrechte der Durchsetzung solcher empfohlenen Quoten entgegen.

Der deutsche Botschafter in Kroatien, **Thomas Schultze**, erinnerte dann daran, dass die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Gesellschaft und das Recht auf Chancengleichheit ein grundlegendes Menschenrecht sei. Ähnlich wie in Deutschland, sei man auch in Kroatien Zeuge eines positiven Trends, denn immer mehr Frauen erlangen Führungspositionen. Gerade dieser Trend sei ein weiterer Schritt in Richtung Normalität in Gesellschaft und Wirtschaft, der ermutigt und gefördert werden sollte.

Die kroatische Staatspräsidentin, **Kolinda Grabar-Kitarović**, betonte in ihren Ausführungen, dass Frauen in leitenden Positionen in Kroatien deutlich seltener anzutreffen seien als in anderen Ländern. Auch sei ihr Anteil in STEM Berufen eher gering. Die Gründe dafür seien vielschichtig und es werde sicher noch eine längere Zeit brauchen, bis dies behoben sei. In Zukunft werden mehr als 90 Prozent aller Berufe von der fortschreitenden Digitalisierung betroffen sein. Frauen drohen von diesem Prozess ausgeschlossen zu sein, was die Funktionsfähigkeit der kroatischen Wirtschaft beeinträchtigen könnte. Dabei seien Mädchen in Grund- und Mittelschulen etwa in Mathematik deutlich besser als Jungen, doch trotz dieser Resultate würden sie nicht ermutigt, in STEM Berufe einzusteigen. Dies müsse sich ändern, weshalb man die Lehrinhalte überarbeiten müsse.

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**KROATIEN**

DR. MICHAEL A. LANGE  
IVAN MATANOVIĆ

**December 2016**

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

[www.kas.de](http://www.kas.de)

In Ihrer einleitenden Grundsatzrede erinnerte die EBRD-Direktorin für Kroatien, Slowenien, Ungarn und die Slowakei, **Vedrana Jelusić Kašić**, die Anwesenden an die Notwendigkeit Frauen in der Wirtschaft zu fördern. Dazu sei ein entsprechender institutioneller Rahmen notwendig und auch die dazu gehörende Infrastruktur müsse kontinuierlich verbessert werden. Auch sei der Zugang zu Finanzquellen für Frauen wichtig, da sie in der Regel nur über etwa ein Drittel der Finanzmittel von männlichen Investoren verfügen, wenn sie ein Unternehmen gründen wollten (Bankdarlehen, Plattformen für Crowdfunding, Women Business Angels, etc).

Im Rahmen eines Einzelinterviews sprach die Vorstandsvorsitzende des Unternehmens „Tahograf“, **Dorotea Effenberger** über ihr Arbeit in der deutsch-kroatischen Außenhandelskammer und ihr dortiges Engagement bei der Förderung von Frauen in kroatischen Unternehmen. Es gelte mit Hilfe der Förderung des weiblichen Unternehmertums die kroatische Gesellschaft mit der notwendigen modernen Unternehmenskultur stärker in Berührung zu bringen. In Kroatien würden nur 18% aller Unternehmen von Frauen geführt und auch auf der Managementebene seien sie noch nicht ausreichend vertreten. Dies müsse sich ändern, wozu solche Seminarveranstaltungen durchaus einen Beitrag leisten können.

Im Rahmen der ersten Podiumsdiskussion wurde viel über Zusammenarbeit, Wettbewerb und Fördermöglichkeiten gesprochen und herausgestellt, dass es notwendig sei, vor allem bei Frauen das Bewusstsein für mehr Eigenverantwortung zu stärken und Unterschiede bei der Behandlung der Geschlechter zu unterbinden. Der ehemalige Vorstandsvorsitzende der AHK-Kroatien, **Dr. Dino Dogan**, schloss sich dem an und meinte, dass es durchaus spürbare Unterschiede im Führungsstil bei Frauen und Männern gäbe. Die besten Manager würden Eigenschaften beider Stile in einen modernen Führungsstil vereinen.

Die Regisseurin **Ivona Juka** sprach dann über die Dreharbeiten zu ihrem neuesten Film, dem ersten kroatischen Spielfilm den es auch bei „Netflix“ zu sehen gebe. Sie beschrieb, wie schwierig es sei, in Kroatien Filmprojekte zu finanzieren und beschrieb die begrenzten lokalen Förderprogramm bzw. die hier zur Verfügung gestellten Finanzmittel vor. Deshalb spiele die Begeisterung und der Mut, den sie und ihr Team bei der Arbeit immer wieder gezeigt hatten immer noch eine entscheidende Rolle.

Bei der zweiten Podiumsdiskussion zum Thema: „Von der Idee zur Unabhängigkeit“ debattierten Vertreterinnen großer kroatischer Unternehmen u.a. auch mit der Vertreterin des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft, **Anja Quiring**, über die Personalstrukturen kroatischer und deutscher Unternehmen und den erhofften Veränderungen. Quiring bestätigte die Bereitschaft deutscher Unternehmen Frauen mehr Raum in Führungsgremien zu geben und dies auch in ihren Niederlassungen in der Region zu fördern. Sie unterstrich die Bedeutung des Unternehmertums als Fundament jeder gesunden Volkswirtschaft und brachte ihrer Hoffnung Ausdruck, dass sich die Rolle von Frauen als Unternehmerinnen verbessern lassen werde und in Zukunft noch mehr Frauen leitenden Positionen in Unternehmen werden übernehmen können.

In Ihrem abschließenden Einzelinterview stellte die Staatssekretärin im kroatischen Wirtschaftsministerium, **Nataša Mikuš Žigman** ihre Arbeit im Ministerium dar. Man bemühe sich dort ernsthaft ein förderndes Umfeld für Frauen als Unternehmerinnen zu schaffen. Mit ihrer ebenfalls weiblichen Ministerin betone sie immer wieder, wie bedeutsam es sei, auf allen Gesellschaftsebenen endlich zu begreifen, dass Frauen durchaus gleichzeitig im Beruf und in der Familie erfolgreich sein können. Dies erfordere aber, dass man die Vereinbarkeit von Familien und Beruf durch entsprechende politische Maßnahmen erleichtere und den Frauen besondere Belastungen erspare.